



Miltabader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Circulato Nr. 50 bei der Oberen Reichspostdirektion Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enzthalbader & Co., Wildbad, Pfalzheimstr. 20. — Druck- u. Verlagsanstalt: Wildbad, Pfalzheimstr. 20. — Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstr. 68.

Nummer 160 Feuilleton 179 Mittwoch den 11. Juli 1928 Feuilleton 179 63. Jahrgang

Gibt's keine deutsche Wolga-Republik mehr?

Das war eine besonders kluge Maßnahme Lenins, der Gründers des Sowjetstaates, daß er trotz des grundsätzlichen und ausgesprochenen Internationalismus seines Systems dennoch den nationalen Aufbau des Reichs möglichst zu schonen bestrebt war. Und so hat dieser Realpolitiker den verschiedenen Nationen des Bundes der sozialistischen Sowjetrepubliken, als da sind die Ukraine, Kirgisien, Kaukasien, Turkestanen, Georgier und wie sie sonst noch heißen mögen, ihre kulturelle und verwaltungsmäßige Selbständigkeit gelassen. In verfassungsmäßig und praktisch gewährleisteter und ungelassener — ein nachahmenswertes Vorbild für die Mussolinis, Poincarés usw., die mit Teufels Gewalt ihre nationalen Minderheiten „internationalisieren“ wollen.

Nun hat man neuerdings gelesen, daß die Unabhängigkeit der deutschen Wolga-Republik durch Einverleibung in den Unteren Wolgabezirk ihr Ende erreicht habe — also eine bewußte Vandalen-Tat der Leninschen Nationalitäten-Politik. Aber diese Meldung stimmt nicht. Wohl ist jene Republik der Wolga-Deutschen in den neugebildeten Unteren Wolgabezirk verfassungsmäßig eingegliedert worden, das bisherige Ausmaß eigener Selbstverwaltung ist aber durch diese Maßregel nicht vermindert worden.

Mit andern Worten: die Wolga-Deutschen behalten nach wie vor ihre Selbständigkeit in Sprache und Verwaltung; das Dekret vom 20. Febr. 1924, das die Autonomie der „sozialistischen Sowjetrepublik der Wolga-Deutschen“ verkündete, ist nicht aufgehoben worden, eine Tatsache, worüber wir Deutsche im Mutterland uns herzlich freuen dürfen.

Diese „Wolga-Deutsche Republik“ umfaßt ein Gebiet von 27378 Qkm. ist also 14mal so groß wie Württemberg, und zählt etwa 600 000 Einwohner, die 64 aus 67 Prozent Deutschen, 20 Prozent Großrussen, 12 Prozent Ukrainern und 1 Prozent Tataren, Tschetschen und anderen Nationalitäten zusammenfassen. Die Staatssprache ist in 5 Kantonen deutsch, in 4 deutsch und russisch und in 3 deutsch, russisch und ukrainisch. Selbstverständlich hat die Revolution auch die Wirtschaft der Wolga-Deutschen hart mitgenommen. Aber immerhin sind schon 50 Prozent der vorkriegszeitlichen Saatfläche wieder in Betrieb. In der Richtung ist seither um 16 Prozent gestiegen. Auch die mit der Bodenwirtschaft eng verbundene Industrie, wie Häuterei, Holzverarbeitung usw. sind an aufzubringen. Und was den Bildungsstand betrifft, so markiert dieser Bezirk nächst Leningrad (Petersburg) an der Spitze Sowjetrusslands. Nur 45 Prozent Analphabeten, und merkwürdigerweise können besonders viele Frauen lesen und schreiben, eine sonst recht seltene Erscheinung in Rußland.

Wie aber kamen diese Deutschen nach Rußland? Wir haben es bei den Wolga-Deutschen nicht mit vereinzelt deutschen Familien zu tun, wie sie sonst überall in Rußland, namentlich aber in der Südrussland, in der Krim, im Kaukasus und selbst in Sibirien in kleinerer oder größerer Anzahl zu treffen sind. Nein, es sind dort an der Unteren Wolga große geschlossene Siedlungen, die mit ihrem Ursprung größtenteils in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts zurückreichen. Damals hatte Katharina II., um dem Eindringen tatarischer Horden zu wehren und jene unfruchtbarsten Gauen zu erschließen, durch planmäßige Werbung etwa 8000 deutsche Familien mit etwa 27 000 Angehörigen angesiedelt. Ihre Zahl hat sich inzwischen im Lauf der Jahrzehnte durch die starke Geburtenzunahme und gelegentliche Nachzüge aus der Heimat erhöht. Jedenfalls bilden die Wolga-Deutschen einen starken Faktor in der russischen Wirtschaft, namentlich der Landwirtschaft, die bekanntlich — was die neuerlichen russischen Einkäufe an riesigen Mengen von ausländischem Weizen beweist — heute nicht auf Rosen gebettet ist. So stellt das Deutschland, wo es im Ausland siedlungsmäßig auftritt (z. B. in der Tschechoslowakei, in Südkanien, Ungarn, Banat, Bessarabien) ein kulturförderndes Element dar, das allen Anspruch auf unsere wärmste Teilnahme erheben kann.

Freilich sind jene Wolga-Deutschen auch dem Bolschewismus und seiner Erziehung in der Schule ausgeliefert. So heißt es in der kommunistischen Fibel für ihre Schüler: „Kinder! In Deutschland müssen die Kinder arbeiten. Im Herbst müssen sie an kalten Tagen die Kartoffeln aus dem Felde graben, im Sommer vom frühen Morgen bis zum späten Abend im Wald Beere und Birne suchen. Die deutschen Arbeiter müssen, wenn sie wollen, daß ihre Kinder „so glücklich sind wie die russischen Kinder“, auch in Deutschland die Sowjetrepublik ausrufen.“

Tagespiegel

In einer erneuten Besprechung des Reichsjustizministers Koch-Weser mit den Führern der hinter der Reichsregierung stehenden Parteien über den von der Regierung beabsichtigten Strafnachlass wurde noch keine Einigung erzielt, da sich von der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei ernsthafte Einwendungen gemacht wurden. Auch in der Frage der Steuerentlastung besteht noch keine Einigung. Ebenso ist das Schicksal des Nationalfeiertags vom 11. August noch ungewiß.

Die Bayer. Volkspartei hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, der vollstehenden Landwirtschaft die nächstjährige Rate des Rentenbankzinses zu erlassen; ein sozialdemokratischer Antrag will die Grenze für die Pflichtversicherung auf 9600 Mark Einkommen erhöhen; die Wirtschaftspartei beantragt Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft, des Wohnungsmangelgesetzes, des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes; ein Antrag der Deutschen Volkspartei wünscht Förderung des Baugewerbes durch größere Kredite aus dem Hauszinssteuerertrag durch Abbau der öffentlichen Regiebetriebe und durch Besteuerung der sozialen Bauhilfen.

Auf Veranlassung des Reichsinnenministers hat Reichspräsident von Hindenburg genehmigt, daß bei größeren, zur Feier des Verfassungstages stattfindenden sportlichen Wettkämpfen eine auf den Verfassungstag hinweisende Plakette verliehen werden kann.

Außer von Luxemburg, Anba und Spanien ist das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag nunmehr auch von der portugiesischen Regierung bekräftigt worden.

Der 86jährige frühere italienische Ministerpräsident Giolitti ist so schwer erkrankt, daß sein Ableben bevorsteht.

Bei einem Gesichts in Tripolis sollen die „aufständischen“ Eingeborenen (Senussi) 87 Tote und 21 Gefangene, die Italiener 5 Tote, darunter einen Hauptmann und 21 Verwundete gehabt haben.

Die Tiroler Abgeordneten gegen die Bedrückung der Südtiroler

Wien, 10. Juli. Eine von den Südtiroler Abgeordneten unterzeichnete Eingabe, die heute dem Bundeskanzler Dr. Seipel übergeben worden ist, fordert daß die Bundesregierung gegen die beispiellose Unterdrückung der Südtiroler durch Italien bei den europäischen Mächten Einspruch erhebe und auf ein Einschreiten der Mächte zur Vinterbung der beiden Südtiroler hinarbeite.

Bombenanschlag in Moskau

Moskau, 10. Juli. Im Gebäude der polnischen Polizei G. P. U. (Tscheka) wurde eine Bombe zur Explosion gebracht, die großen Schaden anrichtete und einen Tschekamann tötete, mehrere andere verletzten. Der Täter soll ein früherer Wrangeloffizier, der aus Paris kam, sein. Er ist nach dem amtlichen Bericht sofort erschossen worden. Ein weiterer sei in der Nähe von Moskau verhaftet worden.

Katholikenverhaftung in Mexiko

Mexiko, 10. Juli. 50 römische Katholiken, darunter ein Priester, wurden gestern von der Geheimpolizei in einem Privathaus verhaftet, in dem sich ein Altar und alle Geräte zur Abhaltung einer Messe befanden. Die Verhafteten werden beschuldigt, sich gegen die Gesetze vergangen zu haben.

Die rechtliche Stellung der Ausländer in China

Nanking, 10. Juli. Der Rat der Regierung veröffentlicht einen Erlass über die rechtliche Stellung der Ausländer in China während der Uebergangszeit zwischen dem Erlöschen der früheren Verträge und dem Abschluß neuer Abkommen. Die neue Regelung wird nur auf Staatsangehörige derjenigen Länder angewendet werden, deren Verträge mit China abgelaufen sind. Es wird bestimmt, daß die Behandlung der diplomatischen und konsularischen Vertreter dem internationalen Recht entsprechen wird. Die Ausländer und ihr Eigentum werden durch das chinesische Gesetz geschützt und die Ausländer der chinesischen Rechtsprechung unterstellt. Alle von Chinesen zu zahlenden Steuern und Abgaben müssen auch von den Ausländern geleistet werden.

Goldene Hochzeit. Der bekannte Pflanzenkundige Oberlehrer a. D. Dr. Schlenker feierte gestern die Goldene Hochzeit. Vom Staatspräsidenten Holz und von Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager gingen dem Jubelpaar Glückwunschkarten zu.

Todesfall. Im Alter von 73 Jahren ist der Seniorchef und Mitbegründer der Fa. W. Wolf u. Söhne in Untertürkheim, Kommerzienrat Adolf Wolf, gestorben. Im Krieg leistete er einen vollständigen Lazarettzug.

Eingaben beim Landtag. Beim württembergischen Landtag sind in der Zeit vom 1. Juni bis 4. Juli 40 Eingaben eingegangen, die an die zuständigen Ausschüsse überwiesen wurden. Unter den Eingaben befindet sich eine solche der Stadtgemeinde Waldenbuch um Nachlass des Beitrags zum Ausbau der Nebenbahn Veinselden-Waldenbuch, ferner des Stadtschultheißenamts Stuttgart betr. Ermäßigung des Polizeikostenbeitrags, des Stadtschultheißenamts Langenau um einen Beitrag zu Wiederherstellungsarbeiten von Straßen.

Verorgungsanwärterstellen im Körperchaftsdienst. Das württembergische Innenministerium hat ein Verzeichnis über die den Versorgungsanwärtern im württ. Körperchaftsdienst vorbehaltenen im Wege des Privatdienstvertrags zu bestehenden Angestelltenstellen herausgegeben. Die Anpassung an die neue Körperchaftsbesoldungsregelung wird später erfolgen.

Zusammengehen der Bürgerlichen Parteien. Eine Versammlung der vereinigten Bürgervereine Stuttgarts im Ratstaler nahm einen Antrag des Gemeinderats Leibbrand an, Regierung und Landtag zu ersuchen, die neue Gemeindeordnung vor den nächsten Gemeinderatswahlen (September) zu verabschieden und das aufgehobene Recht des Panaschierens in den Städten Stuttgart und Ulm wiederherzustellen. Städtische Beamte sollen nicht in den Gemeinderat wählbar sein. Sollte die Gemeindeordnung nicht vor Dezember erscheinen, so soll eine bürgerliche Einheitsliste für die Gemeinderatswahlen angestrebt werden, damit unter allen Umständen eine bürgerliche Mehrheit auf das Rathaus komme.

Falsche Gerüchte. In verschiedenen Zeitungen findet sich die Nachricht, es sei geplant, das Lehrerseminar Heilbronn als Akademie nach Reutlingen zu verlegen; es wird sogar behauptet, das Gebäude des Heilbronner Seminars sei bereits der Stadt zum Kauf angeboten worden. Es handelt sich hier lediglich um Gerüchte, die das Kultministerium erst durch die Presse erfahren hat.

Krankheitsstatistik. In der 26. Jahreswoche vom 24. bis 30. Juni wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 13 (tödtlich —), Genickstarre 1 (—), Kindbettfieber 3 (1), Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose 8 (25), Scharlach 50 (—), Typhus 4 (—).

Verkauf von Milch zum Genuß auf der Stelle. Die obersten Landesbehörden anderer deutscher Länder haben sich neuerdings unter Berufung auf einschlägige oberstgerichtliche Entscheidungen und in Anlehnung an die gleichlautende Bestimmung in § 9 des Entwurfs eines Schankfällengesetzes auf den Standpunkt gestellt, daß der Verkauf von Milch zum Genuß auf der Stelle nicht unter den Begriff der Schankwirtschaft falle, sofern er in den üblichen Verkaufsstunden stattfindet. Diese Auffassung steht auch nach der Ansicht des Wirtschaftsministeriums nicht im Widerspruch mit dem Inhalt und Sinn des § 33 der Gewerbeordnung. Angesichts der großen Bedeutung, die der Milch für die Volksernährung zukommt, sind deshalb die Oberämter und die Polizeibehörden angewiesen worden, in Zukunft gegenüber dem Verkauf von trinkfertiger Milch zum Genuß auf der Stelle unter Zugrundelegung dieser Auffassung zu verfahren.

Württ.-Hohenj. Müllerbund. Der Württ.-Hohenzollerische Müllerbund hält am 15. Juli hier seine ordentliche Generalversammlung ab.

Amtsunterschlagung. Rechnungsrat Maier an der Landeshebammenanstalt hatte in dem Zeitraum von etwa 4 Jahren 40 000 Mark unterschlagen und erhielt dafür vom Schöffengericht 3 Jahre Zuchthaus neben 1000 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust.

Aus dem Lande

Neuhausen a. F., 10. Juli. Selbstmord. Im Lauf des gestrigen Vormittags hat ein 53 J. alter Witwer seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende gemacht. Als ihm eine Nachbarin Essen bringen wollte, fand man das Haus verschlossen; auf vielfaches Klopfen kam keine Antwort. Es nun ein Fenster geöffnet wurde, strömte sofort Gasgeruch heraus. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Es ist wohl anzunehmen, daß der Tod infolge Schwermut gesucht wurde.

Ludwigsburg, 10. Juli. Schwere Zusammenstoß. In der Aldingerstraße stieß ein Motorradfahrer mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Fahrer erlitt einen schweren Unterschenkelbruch; es handelt sich um einen Schloßer Hermann Bauer aus Fellbach.

Württemberg

Stuttgart, 10. Juli. Am Grabe des Grafen Zeppelein. Aus Anlaß des 90. Geburtstags des Grafen von Zeppelein sind an seinem Grabe auf dem Pragfriedhof mehrere schöne Kränze niedergelegt worden, so vom Luftschiffbau Zeppelein mit blau-weißer Schleife, von der Stadtgemeinde Friedrichshafen mit grün-weißer Schleife und von der Traditions-Eskadron des Manen-Regts. König Karl (2. Württ. Eskadron des 18. Reiter-Regts.) mit schwarz-roter Schleife.

Neueste Nachrichten

Der Staatsgerichtshof über das Badische Wahlgesetz

Leipzig, 10. Juli. Auf der Volksrechtspartei in Baden hat der Staatsgerichtshof das Urteil gefällt, daß die am 1. Juli 1927 vom Badischen Landtag beschlossenen Änderungen des Wahlgesetzes (§ 3 Abs. 2 und § 25 Abs. 2) gegen die Reichsverfassung verstoßen.

Heilbronn, 10. Juli. Ein Preisfisch. Der Fischereiverein veranstaltete in den Häfen ein Preisfischereiwettbewerb. Ein Neckargartener Fischei (ein als schwerster Fisch ein Exemplar mit 350 Gramm und erhielt dafür den ersten Preis, ein anderer Neckargartener Fischei einen fingerdicken Kal.

Neckar, 10. Juli. Tödlicher Unfall. Ein Motorradfahrer wollte den Omnibus überholen und lenkte sein Motorrad, weil die Straße zu eng war, auf den Fußweg, so daß die Fußgänger gezwungen waren, auszuweichen. Im gleichen Augenblick als der Motorradfahrer wieder auf die Straße fahren wollte, kamen zwei Radfahrer von Kohlberg her. Wilhelm Rehm, der eine Radfahrer, wurde von dem Motorradfahrer angefahren und auf die Straße geschleudert. Dem Verunglückten wurde bei dem Sturz der Schädel zertrümmert, sodaß dadurch der Tod sofort eintrat.

Pfaffingen, 10. Juli. Schwere Unfall. Der Landwirt Friedrich Eiting, der auf einem mit Steinen beladenen Anhängerwagen des Staigerischen Bulldoggenfuhrwerks Seinsfahrt vom Feld Platz genommen hatte, ist vor dem Wagen gestiegen und kam unter ein vorderes Rad, wodurch ihm ein Fuß zweimal gebrochen und ein Arm schwer verletzt wurde. Durch das Hinterrad, das ihn auch schon erfaßt hatte, ebe der Wagen zum Stehen kam, erlitt er vermutlich auch innere Verletzungen.

Tübingen, 10. Juli. Todesfälle. Eine alte Tübingerin, Frau Prof. Julie Reisinger in Cannstatt, ist am 7. Juli im 70. Lebensjahr nach schwerem Leiden verschieden. Sie war die Enkelin Eichlers, Tochter von Notar Hecker. Bei der Einweihung des Silberdenkmals 1874 hat die Enkelin, die unverkennbar ihres Großvaters Züge trug, die Enthüllung vollzogen. — Der Philosophieprofessor Dr. Erich Adickes ist im Alter von 72 Jahren nach schwerem Leiden gestorben. Er kamte aus Lemum bei Bremen. Hervorgetreten ist er besonders durch seine Kunststudien.

Rottweil, 10. Juli. Sonnenbad. Dieser Tage wurde hier das neue Licht- und Sonnenbad eingeweiht. Es besteht aus einer je 30 Meter langen und 20 Meter breiten Männer- und Frauenabteilung. Mit dem Lustbad ist auch ein Gießraum verbunden.

Ulm a. D., 10. Juli. Goldschmiedekunst. Ein hervorragendes Stück neuzeitlicher Goldschmiedekunst erhielt die neue von Hans Herkommer-Stuttgart erbaute „Susa-Kirche“ in den Tabernakelräumen aus der Gmünder Kunstwerkstätte von Fritz Möhler. Was hier Möhler in kunsthandwerklicher Goldschmiedekunst geschaffen, wird weit über unser Land hinaus Beachtung finden. Es sind neue schöpferische Wege auf kirchlichem Gebiet, die diese „Maria Verkündigung“ in Verbindung von weichem und farbigem Zellenmelzemail mit dem Edelmetall so innig verbindet, daß eine wirkliche künstlerische Einheit entstand. Möhler gehört heute zu den führenden Goldschmiedemeistern, die wir in Deutschland besitzen. Am kommenden Donnerstag wird die Kirche von Bischof Dr. Sproll eingeweiht.

Herbrechtingen, 10. Juli. Heidenheim, 10. Juli. Wasserrohrbruch. Auf dem Galgenberg stieg eine von Steinen und Schutt durchdrungene hohe Säule empor. Ein Wasserrohr war geplatzt. Eine ungeheure Wassermenge wälzte sich den Berg hinunter, alles mit sich fortziehend. Die wilden Wasser rissen das Getreide um, nahmen Klee und Kartoffeln mit, um auf den Wiesen ein Trümmerfeld von Steinen und Morast zu hinterlassen. Das etwa 4 Meter lang aufgerissene Stahlrohr wurde ausgewechselt.

Ellwangen, 10. Juli. Hohes Alter. Dieser Tage vollendete Heinrich Haack, Ausdinger in Regelsweiler, Ode. Städtchen, in verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Frische sein 94. Lebensjahr. Obgleich der hochbetagte Greis schon über 20 Jahre blind ist, ist er doch frohen Gemüts und dabei glücklich und zufrieden.

Reutlingen, 10. Juli. Eine Enkelin des Nationalökonom Friedrich List ist am 5. Juli, 80-jährig, in München gestorben: Hedwig, Witwe des Verlagsbuchhändlers Rudolf von Oldenburg in München. Bei dieser Gelegenheit seien von Seitenverwandten, die den Namen List führen, erwähnt: Nachkommen des Tuchmachers Johann Georg List in Reutlingen (1795—1851). Dessen Tochter Lydia verheiratete sich mit dem Kaufmann Rudolf Mayer in Stuttgart. Dessen zwei Söhne erhielten die Erlaubnis, ihrem Namen den mütterlichen Geschlechtsnamen beizufügen: der Geh. Sanitätsrat Dr. Rudolf Mayer-List, Chirurgen am Wilhelmshospital, und der Stadtpfarrer Mag. Mayer-List, erster Geistlicher an der Markuskirche in Stuttgart.

Maubach, 10. Juli. Wadnang, 9. Juli. Brand auf dem Schienenstrang. Auf dem hohen Viadukt nach der Ausfahrt am Maubacher Bahnhof bemerkte man Rauch und Qualmen. Die Brücke selbst wurde nach Untersuchung betriebsfähig erklärt und der 15-Uhr-Zug Wadnang-Stuttgart konnte mit einigen Minuten Verspätung langsam die Brücke passieren. Die Ursache dieser aufregenden Feuererscheinung dürfte wohl auf Glutstücke aus dem Aschenkasten einer Lokomotive oder auf Selbstentzündung der getrockneten Holzteile durch Sonnenbestrahlung zurückzuführen sein.

Untersteinbach, 10. Juli. Dohring, 9. Juli. Tödlicher Unglücksfall. Das 6 J. a. Söhnchen des Tagelöhners Edelmann in Mittelsteinbach spielte mit Streichholzchen. Diese fingen Feuer, das auf die Kleider des Kindes übergriff. Die Brandwunden waren so schwer, daß der Knabe starb.

Reichenbach, 10. Juli. Gmünd, 9. Juli. Einbruch. Während sämtliche Personen vom Feldhof bei Reichenbach auf dem Feld arbeiteten, wurde ein größerer Geldbetrag, der zu anderweitigen Zahlungen bereit lag, entwendet, ebenso zwei Damen- und eine Herrenuhr, sowie ein silbernes Besteck, das das Ehepaar zum silbernen Hochzeitsjubiläum erhalten hatte.

Wasseralfingen, 9. Juli. Verunreinigung des Kochers. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde lebhaft über die ständige, manchmal skandalöse Verunreinigung des Kochers durch die in Ualen gelegenen gewerblichen und Industriebetriebe. Auf Beseitigung dieses Uebelstands soll hingewirkt werden.

Neckarzell, 10. Juli. Nürtingen, 9. Juli. Tödlicher Unfall. Der Bauer Johannes Handt erlitt beim Kirchenschiffchen einen doppelten Knöchelbruch. Der hochbetagte Bauer Widmann (Mehgerwidmann) bei der Erntemühle fiel so unglücklich die Kellertreppe hinab, daß er kurz darauf verstarb.

Kirchheim a. T., 9. Juli. Die Wassersnot. Im Gemeinderat wurde mitgeteilt, daß die Wasserknappheit, die hier entstanden ist, in ursächlichem Zusammenhang mit den Grabungen oberhalb Dettingen steht; sowohl in der Quelle am Entensee als auch in der Pumpstation ist der Wasserstand seither sehr zurückgegangen. Auch in Dettingen sind Brunnen versiegt. Eingehende Maßnahmen zur Beseitigung der Not wurden rechtzeitig getroffen.

Altenburg, 10. Juli. Tübingen, 9. Juli. Die geländete Leiche. Bei der am Freitag geländeten Leiche handelt es sich um die led. 26 J. a. Maria Runz von Pfaffingen. Die aus dem Leben Geschiedene hat von Reutlingen aus an ihre in Pfaffingen wohnenden Eltern einen Brief geschrieben, in dem sie ihnen mitteilte, daß sie sich das Leben nehme.

Schweningen, 9. Juli. Einweihung des Krematoriums. Das von Stadtbaurat Feucht erbaute Krematorium wurde unter großer Beteiligung eingeweiht. Musikalische Vorträge umrahmten die Feier, an die sich eine Besichtigung angeschlossen, wobei der Bau und seine ganze Einrichtung allgemeine Anerkennung fanden. Das Krematorium ist seit 14 Tagen in Betrieb und seitdem haben 8 Verbrennungen stattgefunden.

Gruibingen, 10. Juli. Böppingen, 9. Juli. Vom Blitz getötet. Die Straßenwartebeleuchte Georg Woll haben die Mitteilung erhalten, daß ihr 21 J. alter Sohn Hans Woll, der in Bommersheim bei Frankfurt als Schäfer seinen Dienst ausgeübt hat, an dem Pferchthall vom Blitz erschlagen wurde.

Geislingen a. St., 9. Juli. Die Eröffnung des 32. württ. Landesschießens erfolgte durch Oberstleutnant Karl Haegeler in Anwesenheit auswärtiger und einheimischer Schützen. Das Dröhnen eines Büllerschusses zeigte den Beginn des Schießens an. Bis abends 8 Uhr rollte ununterbrochen Schuss ins Langental hinaus. Wider Erwarten war der Besuch am ersten Tag sehr gut.

Geislingen a. St., 9. Juli. Brand. Hier

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

brannte das Dekonomiegebäude des Bauern Abels vollständig nieder. Das große gefährdete Nebengebäude konnte gerettet werden. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Bergaireute, 10. Juli. Wadnang, 9. Juli. Autodiebstahl. Das Zweifacher-Auto des Köhlerwirts Franz Bendel wurde nachts aus dem Schopf gestohlen. Beim Hof Forst wurde es gefunden. Die Diebe mußten das Auto infolge Benzinmangels stehen lassen.

Neuburg, 9. Juli. Verhängnisvoller Streit. Zwei Insassen des Bruderhauses, die infolge der Wohnungsnot dort untergebracht sind, gerieten in Streit, in dessen Verlauf der eine dem andern in den Fuß schoß. Die Verwundung ist nicht schwer. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

Wilhelmsdorf, 10. Juli. Neuburg, 9. Juli. Torfbrand. Im Pfrunger Ried entstand ein Torfbrand, der sich durch den starken Südwestwind in einer riesigen Geschwindigkeit auf eine Torfgrubstrecke von etwa 8 Morgen ausbreitete. Durch einen nur vielleicht kleinen Funken eines an einem Torfwerk befindlichen Fliegenofens ist der Brand entstanden.

Von der bayerischen Grenze, 9. Juli. Einbruch. In der Nacht wurde, vermutlich von zwei jüngeren Handwerkburschen, in der Bahnhofrestauration in Neuburg a. D. eingebrochen und ein neues Fahrrad, sowie Lebensmittel und Bargeld entwendet.

Vom Bayerischen Allgäu, 9. Juli. Die Reibelhornbahn — Ein Raub der Flammen. Der Bau der Reibelhornbahn in Obersdorf schreitet unter Leitung des Ingenieurs Schulze rüstig vorwärts. Die meisten Stützen sind bereits aufgestellt; ebenso ist die Bergstation in der Holzkonstruktion fertiggestellt. In etwa 14 Tagen soll die Hilfsbahn bis zum Edmund Probst-Haus betriebsfähig sein. Der gefährliche Aufbau der Stützen, der bei den Arbeiten das Anfeilen der Arbeiter erforderlich machte, ging ohne Unfall unter Leitung des Chefingenieurs Niebaum vor sich.

— Das schön gelegene Anwesen des Landwirts Josef Engel in der Gemeinde Ried bei Schrottenbach wurde vermutlich durch Heißlaufen einer Transmission ein Raub der Flammen; die eben eingebrachte vollständige Heuernte fiel dem Brand zum Opfer.

Gomadingen, 10. Juli. Münsingen, 10. Juli. Graufiger Leichensfund. Auf der Wühlwiese bei der Lamparterischen Mühle fand der Mählmeister Schöfner in Wänden und Packpapier verpackt und verschürt ein neugeborenes Kind tot auf. Sowie bis jetzt festgestellt werden konnte, verweilte die Leiche höchstens 3 Tage am Fundort, während sie schon 10—15 Tage in Verwesung liegt. Die Kindsmutter konnte noch nicht ermittelt werden.

Piedlingen, 10. Juli. Fuhrwerksunfall. Beim Umziehen mit einem Bernerwägle kippte dasselbe um und begrub einen Bauern mit Frau und Kind aus Sauggart unter sich. Während der Bauer und das Söhnchen heil davorkamen, erlitt die Frau durch einen Eisenstab eine tiefe Wunde am Hinterkopf.

Altheim, 10. Juli. Riedlingen, 10. Juli. Brand. In dem Dekonomiegebäude der Witwe Charlotte Hermann hier brach Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Asche legte. Das Vieh und der größte Teil des Mobiliars konnten gerettet werden.

Munderkingen, 10. Juli. Tot aufgefunden wurde der 30. J. a. verh. Majornist Bösch im Werk Munderkingen der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke. Bösch hatte normalen Nachdienst. Der Hergang des Unglücks ist völlig unbekannt.

Biberach, 11. Juli. Einbruchdiebstahl. Nichts wurde bei der Familie Kochler zum „Schützenkeller“ eingebrochen. Der Dieb drang durch das Fenster in das Schlafzimmer und stahl aus einer Schatulle den Geldbetrag von etwa 1000 Mark. Als er das Zimmer auf gleichem Weg wieder verließ, wurden die Eheleute aufmerksam, jedoch zu spät. Auf der Flucht verlor der Dieb seinen Revolver und einige Geldstücke. Der polizeilichen Untersuchung und Fahndungsmahnahmen ist es gelungen, sichere Anhaltspunkte bezüglich der Person des Diebes festzustellen.

Schwenningen, 10. Juli. Biberach, 10. Juli. Ungeschicklicher Einbrecher. Als ein hiesiger junger Jagdliebhaber sich zum Jagdschuh in sein Revier begeben wollte, beobachtete er, wie ein Fremder aus der Wirtschaft zum „Wälder“ durchs Fenster ausstieg. Er rief ihn an, und als dieser die Flucht ergriff, schoß er ihm eine Ladung Schrot in die Seite. Nach aufgefundenen Blutspuren wurde der Missethäter leicht verwundet. Außer einigen Schwere schein dem Dieb nichts in die Hände gefallen zu sein.

Sein Mündel

Originalroman von Rose Bernd

12. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Das Herz klopfte ihr bang und schwer. Sie suchte diesen quälenden Gedanken von sich zu weisen. Nein — nur nicht fort von Dornfels — nur jetzt nicht, da er heimkam. Beileicht sagte sie ihm gleich, ehe er nach einer Wägigkeit suchte, sie zu entfernen, daß sie so gern das Pispelchen Land kaufen möchte, wo sie sich ein kleines Holzhauschen richten lassen wollte. Das konnte doch nicht so teuer sein. Ein ganz kleines Häuschen mit nur zwei Zimmern no einer winzigen Küche, das genügte für sie. Aber die Fenster mußten nach dem Schloß hinaus liegen, damit sie immer hinübersehen konnte. Und sie würde fleißig arbeiten und wirtschaften, damit sie ihren Lebensunterhalt herauswirtschaften konnte. Dann fiel sie ihm gar nicht mehr lästlich. Es würde sehr gut gehen, das hatte sie doch schon so oft überredet. Ja, gleich in den ersten Tagen, sobald sich nur eine Gelegenheit fand, wollte sie es ihm sagen, damit er nicht erst nach einem Vorwand zu suchen brauchte, sie aus dem Schloß zu entfernen. Nur nicht fort müssen von Dornfels.

Aber nun nicht mehr weiter geträumt und gesonnen, jetzt galt es erst einmal, fleißig zu schaffen, damit er alles in Ordnung fand.

Ob er sich freuen würde, daß sie nun hier im Schloß alle Zimmer behaglich eingerichtet hatte? Es machte jetzt freilich alles einen anderen Eindruck als damals, da er sie hierhergebracht hatte. Sie konnte sich schon ohne Ueberhebung gestehen, daß sie sehr viele Verschönerungen getroffen hatte. Ob ihr vor allen Dingen seine Zimmer gefielen, in denen sie ebenfalls sehr viel verändert hatte?

Sie eilte in diese Räume. Bert hatte sich eine Reihe von Zimmern im Hauptteil des Schlosses zu seiner persönlichen Benutzung reserviert. Es waren die Zimmer mit der

schönsten Aussicht und der vorige Besitzer hatte sie bis zuletzt bewohnt, deshalb waren sie auch noch am besten in stand gewesen. Aber es hatte trotzdem manches gefehlt und Meta hatte gerade diesen Zimmern ihre Hauptaufmerksamkeit gewidmet. Sie hatte auch hier viel verbessert und verschönert. Und es sah darin wirklich aus, wie es sich für das Heim eines Schloßherrn gehörte. Da stand im Arbeitszimmer der große Diplomatenstuhlfisch an einem der Fenster. An der einen Hauptwand der große Bücherregal, aber da er nicht alle Bücher Bert's gefaßt hatte, war Meta auf den Gedanken gekommen, zwei große Regale aus Eichenholz, die oben auf dem Speicher gestanden hatten, rechts und links an den Bücherregal, der aus demselben Holz war, anzugliedern. So bildete die ganze große Wand einheitlich die Bibliothek und es sah sehr hübsch aus, nachdem die Bücher hier Aufstellung gefunden hatten.

Sie hatte seine Bücher genau nach dem beigefügten Verzeichniss geordnet. Ob das auch nach seinen Wünschen war? Ueberflüssig war es gewiß.

Und drüben an dem andern Fenster spreizte sich jetzt ein wunderschöner alter Prunkessel. Der hatte auch auf dem Speicher gestanden mit einem mottenzersessenen Polster und zerstückelten Ueberzug, weshalb man ihn wohl vorzeiten austrangiert hatte. Sie hatte die Polster entfernt, die schönen Schnitzereien aus Eichenholz mit Bohnenwachs und Birken bearbeitet, bis alles wie neu war und hatte dann ein frisches Polsterkissen aufgelegt und dieses mit einem wunderschönen Protok, der sich in einer der Truhen vorgefunden, bezogen. Der Prunkessel sah nun geradezu fürstlich aus und bildete ein Paradebild des Zimmers. Und unter dem großen Tisch in der Mitte des Zimmers lag der schöne Perler und über dem Tisch eine Vase mit persischem Muster. Auf diesem Tisch mußte, wenn Bert kam, der große japanische Bronzefüßel, der jetzt oben auf dem Bücherregal thronte, mit Fliederdolden gefüllt stehen, und auf seinen Schreibtisch würde sie eine schlanke Kristallvase mit den ersten aufblühenden Frührosen stellen. Bis zum Tage seiner Ankunft waren sie gewiß aufgeblüht, denn sie hatten schon ganz dicke Blütenknospen.

Ja — aber auf dem Divan fehlte noch ein schönes weiches Kissen, falls er hier einmal eine kleine Siesta halten wollte. Da mußte sie gleich noch einmal hinunter in den Speisesaal und in der Truhe, in der noch schöne Stoffe lagen, nachsehen, ob für ein Kissen nicht etwas dabei sei.

Sie eilte in den Saal und öffnete die schönste der Truhen, die sie auch mit Bohnenwachs und Birken bearbeitet hatte, so daß die schöne Holzschmuckerei daran so recht zur Geltung kam. Der schwere Deckel verurteilte beim Öffnen Anstrengung. Sie trante in den frisch eingemoteten Stoffen und fand, was sie brauchte. Sie suchte noch allerlei heraus, was sie zu Kissen und Decken noch verwenden konnte.

Befriedigt schloß sie die Truhe wieder und machte sich gleich an die Arbeit. Bis zum Mittagessen hatte sie das Kissen schon fertig. Die Rückseite hatte sie mit einem Stück weicher Seide bezogen, die sich noch im Nachloß ihrer Mutter gefunden hatte.

Sie legte das Kissen auf den Divan und versuchte gleich einmal, ob es sich gut darauf ruhen ließe. Ja — natürlich mußte man die weiche Rückseite des Kissens benutzen, um den Kopf darauf zu legen. Die weiche Seide schmachtete sich an die Wangen und ein feiner Duft, der allem anhaftete, was ihre Mutter besessen hatte, stieg zu ihr empor. Diese hatte ein ganz besonders zartes Parfüm benutzt und Meta besaß noch eine Flasche von diesem Parfüm. Nur selten nahm sie ein Tröpfchen davon und wenn sie dann die Augen schloß, dann konnte sie sich einbilden, daß die Mutter in ihrer Nähe weilte.

Auch jetzt schloß sie die Augen und blieb ein Weilchen auf dem Divan liegen, die Wangen fest auf den Seidenstoff gedrückt. Und sie flüsterte vor sich hin:

„Nicht wahr, liebe Mutter, du hilfst mir, daß er mich nicht fortschickt.“

Und ihr war, als streiche eine weiche Hand lind über ihre Stirn. Sie lag ganz still und wagte kaum zu atmen.

(Fortsetzung folgt.)

Hendorf O.-A. Saugau, 10. Juli. Brand. In dem zusammengebauten Wohn- und Delonomiegebäude des Landwirts und Holzhändlers Georg Krohner brach Feuer aus, das das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern vernichtete. Als Brandursache scheint Kurzschluß in Frage zu kommen.

Ravensburg, 10. Juli. Kirchenbezirkstag. Am Sonntag und Montag fand hier der Kirchenbezirkstag für die Evangelischen von Ravensburg, Jony, Leutkirch, Tettnang mit Friedrichshafen, Waldsee und Wangen in Anwesenheit des Prälaten Dr. Hoffmann-Ulm statt. Am Sonntag war nachmittags liturgischer Festgottesdienst, abends Gemeindevorversammlung mit Vortrag des Prälaten. Am Montag waren die Verhandlungen im Vereinshaus. Sie wurden eingeleitet durch einen Vortrag des Landrats Lempp-Neuenbürg über den christlichen Sonntag. Es folgte ein Bericht über die Anstalten Oberallewinden und Kleintobel von Stadtpfarrer Elsenhans-Tettnang und Direktor Dillmann-Ravensburg. Außer den geistlichen und weltlichen Abgeordneten nahmen auf besondere Einladung noch 60 Mitglieder der Kirchengemeinderäte und Ausschussmitglieder der kirchlichen Vereine an der Tagung teil, was eine bedeutsame Neuerung bedeutet.

Oberleutnant M. Tettnang, 10. Juli. Brand. In Bighenhofen brannte das landwirtschaftliche Anwesen von Meschenmofer (vorm. Dietersberg) ganz nieder, während sich die Bewohner im Gottesdienst befanden. Das Vieh, Möbel und Wäsche, sowie Kleider konnten gerettet werden.

Spaltenstein O. A. Tettnang, 10. Juli. Ein Opfer der Berge. Der 20 A. alte stud. ing. Johann Wolfgang Tesdorpf in München, Sohn des Majors a. D. Tesdorpf hier, ist durch Absturz von der Benediktenwand tödlich verunglückt.

Vom bayerischen Allgäu, 10. Juli. Brand. Das Otto v. Carben in Heidelberg gehörige Landhaus, das sogenannte Carbenhäusle in Oberisdorf, das am Freibergsee liegt, ist ein Raub der Flammen geworden.

Lokales.

Wildbad, den 11. Juli 1928.

Wollwoche. Wer heute am Hotel Klumpp vorbeiging, konnte ein erfreuliches Schauspiel genießen. Im Glasalon des Hotels hat die Wollkunst für einige Tage ihr Heim aufgeschlagen und ich weiß nicht, was ich mehr hervorheben soll, die entzückenden Dinge, die aus den farbenfrohen Fabrikaten der Ehlinger Wollfabrik hergestellt sind, oder den Verneiner der hiesigen Damenwelt, besonders der Kurgästinnen, die in Scharen herbeiströmten, um zu sehen und zu lernen, denn die Veranstalterin der Schau, Frä. Warnholdt, war in uneignungiger Weise bestrebt, allen Fragen und Anforderungen gerecht zu werden. Sie hätte manchmal zehn Hände haben sollen. Es ist direkt erstaunlich, was eine Künstlerin wie Frä. Warnholdt aus den primitivsten Mitteln, Wollfaden und einer Häkel- oder zwei Stricknadeln, alles herstellte. Kinderkleidchen, Schale, Rissen, Decken, Buchhüllen, Täschchen in allen Größen, direkt aus dem Nichts hervorgezaubert. — Mir als Hausfrau und Mutter hat die Ausstellung viel gegeben. Was kann man bei einiger Handfertigkeit nicht alles für schöne und nützliche Dinge herstellen, ohne viel Geld ausgeben zu müssen, was bei der jetzigen Zeit doppelt ins Gewicht fällt. Und was besonders lobend hervorzuheben werden muß: man bekommt nicht nur den schönen Eindruck, sondern auch für wenige Pfennige ein von Frä. Warnholdt selbst verfertigtes Büchlein mit, in dem alle Dinge abgebildet und ihre Herstellung genau beschrieben steht, eine Quelle von Anregung und Freude für die Winterabende oder Regennachmittage. Frä. Warnholdt hat Vorzüge getroffen, daß bei den hiesigen einschlägigen Geschäften das Handarbeitsmaterial wohlverpackt und nach den Abbildungen nummeriert zu haben ist, sodaß jedermann imstande ist, sich das Gewünschte zu verschaffen. Leider kann Frä. Warnholdt nicht länger als 4 Tage hier zubringen, darum sei allen, die noch nicht sehen und staunen, dringend ans Herz gelegt, doch ja diese gute Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen, sondern den letzten Ausstellungstag (bis 12. Juli verlängert) noch recht auszunützen. — Dem Wildbader Hausfrauenbund ist es gelungen, Frä. Warnholdt für einen Spezialkurs im Oktober zu gewinnen, an dem alle Mitglieder des Hausfrauenbundes unentgeltlich, Nichtmitglieder gegen einen kleinen Beitrag teilnehmen können, um das feine Geschmackte in Ruhe und Muße praktisch erlernen zu können. — Es ist der Ehlinger Wollfabrik zu danken, daß sie auf diese Art die Verwendung ihrer Fabrikate vorführt, denn Selbstgesehenes wirkt eindrucksvoller, als jedes noch so schwungvoll abgefaßte Inserat.

Unterhaltungsabend. Der von Robert Janos aus Wien im Café-Restaurant Windhof veranstaltete gemütliche Unterhaltungsabend mit humoristischen Vorträgen ist von dem gesch. Publikum mit solcher Zufriedenheit aufgenommen worden, daß der Künstler sich veranlaßt fühlt, auf vielseitigen Wunsch denselben im Hotel-Restaurant Wildbader Hof am Freitag den 13. Juli, 8½ Uhr abends, mit neuem Programm zu wiederholen. Näheres siehe Plakate.

Kirchengesang betr. Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, hat am letzten Sonntag in der katholischen Kirche hier nicht der Cäcilienverein Heilbronn, sondern der Kirchenchor von Steinbach bei Ehlingen gesungen. Unser Korrespondent war also im Irrtum.

Gemeinderats-Sitzung am 10. Juli 1928. Anwesend: Der Vorsitzende und 12 (13) Gemeinderäte.

Vor Eingang in die Tagesordnung wird in nichtöffentlicher Sitzung über einen Antrag von G.-R. Bollmer verhandelt.

Der Radfahrerverein bittet in einem Schreiben den Gemeinderat um Stiftung des Preises für den Anstrich der Süddeutschen Langstreckenmeisterschaft. Ferner um die Erlaubnis, bei dem am kommenden Sonntag stattfindenden Feste den Bierauschank usw. selbst ausüben zu dürfen. Außerdem bittet der Radf.-Verein um Brausebadgelegenheit in der Wilhelmsschule für die Rennfahrer. Das Ge- such wird einstimmig genehmigt.

Infolge Einspruchs einiger Gemeinderats-Mitglieder

gegen die Vergebung des Vergabenscheines in der Sitzung vom 26. Juni hat das Stadtbauamt nunmehr noch 6 Angebote eingeholt. Der Zuschlag wurde nunmehr der Firma Hartmann-Wildbad erteilt. Die Kosten der Ausführung betragen insgesamt 574.25 Mark. Im Anschluß an diesen Punkt stellt G.-R. Bollmer an Herrn Stadtbaumeister Winkler die Anfrage, warum bei Offerteinreichung der Vormittag als letzte Frist festgesetzt wurde und von verschiedenen Firmen nachmittags noch Nachgebote eingereicht werden konnten und beantragt, daß künftig unparteiisch sämtliche Firmen aufgefordert werden, bis zu der festgesetzten Zeit ihre Offerte einzureichen und daß jede Arbeitsvergebung in der Tagespresse bekannt gegeben wird. Stadtbaumeister Winkler erklärt, daß er nie parteiisch in der Vergabung von Arbeiten gehandelt hätte.

G.-R. Huzel unterstützt den Antrag Bollmer. Von Seiten der Kurgäste ist wiederholt der Wunsch geäußert worden, daß Fahrscheine für 10 Vergabenscheine zum Preis von 9 Mark ausgegeben werden möchten, ebenso beantragt der Vorsitzende die Einführung von Saison-Abonnements zum Preis von 50 Mark. Beide Anträge werden genehmigt.

Im Anschluß an diesen Punkt bitten die Gemeinderäte Stephan und Pfau, daß bei Sportbetrieb im Winter eine Pforzheimer Firma mit dem Verkauf von Vergabenscheinen betraut wird, um eine Entlastung in Wildbad bei Hochbetrieb herbeizuführen und somit eine reibungslose Abwicklung des Verkehrs der Vergabenscheine sicher zu stellen.

Der Rechtsanwalt des Herrn Wihl. Krauß, Baugeschäft, bittet den Gemeinderat um öffentliche Bekanntgabe des Urteils vom 27. Juni 1928, welches die Unschuld des Herrn Krauß ergeben hat. Das Urteil wird vom Vorsitzenden verlesen, worauf der Vorsitzende auf eine Anfrage des G.-R. Huzel bekannt gibt, daß von Seiten der Stadtverwaltung keine Anzeige gegen Krauß erstattet wurde, was ja dadurch erwiesen ist, daß die Kosten des Verfahrens von der Staatskasse übernommen wurden. Zu einer angeblichen Forderung des W. K. teilt das Stadtbauamt mit, daß keine unerledigte Rechnung des Krauß vorhanden wäre.

Für die Parzellen Nonnenmühl und Sprollenhäuser werden je ein Minimax-Waldbrandlöcher zum Gesamtpreis von 284.40 M angeschafft, wozu der Gemeinderat sein Einverständnis erklärt.

Betreffs der Anschaffung eines Schaumlöscharapparates zur Bekämpfung von brennender Flüssigkeit (Benzin usw.) wird die liefernde Firma aufgefordert, im Herbst eine kostenlose Vorführung des Apparates zu zeigen.

Gegen einen hiesigen Handwerksmeister (Installeur) wurde Anzeige erstattet wegen Anbringung eines Anschlusses an die städtische Wasserleitung und Wasserentnahme ohne Benachrichtigung des Stadtbauamts. Der Vorsitzende bringt die Anzeigemeldung zur Verlesung.

Das Innenministerium teilt mit, daß der neue Schulmann Krauß an dem nächsten Lehrgang der Polizeischule teilzunehmen habe.

Einem Besuch des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Ortsgruppe Wildbad, betreffs Abhaltung eines Blumentages am kommenden Sonntag, sowie eines Umzuges der Kinder am Samstag-Abend mit Lampions wird entsprochen.

Zum Schluß der öffentlichen Sitzung gibt der Vorsitzende das Amtsversammlungsprotokoll bekannt. — d.

Ermäßigung der Pafzgebühren für Inländer. Auf Grund einer zwischen dem Reich und den Ländern getroffenen Vereinbarung sind mit Wirkung von 1. Juli ds. Js. ab die Gebühren für das Ausstellen eines deutschen Reisepasses — und zwar sowohl eines Einzelpasses wie eines Familienpasses — auf 3 RM, eines Kinderausweises auf 0.50 RM, ermäßigt worden. Für die Verlängerung oder für die sonstige Abänderung oder Ergänzung eines Passes beträgt die Gebühr 1 RM. Die Reisepässe haben in der Regel eine Gültigkeit von fünf Jahren. Da jedoch ein Wegfall des Pafzwangs im internationalen Reiseverkehr in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, der Reisepafz die Grundlage für ausländische Sichtvermerke bildet, ferner in den Ländern, mit denen der Sichtvermerkszwang aufgehoben ist, unbefristete Reisefreiheit bietet, kann seine Beschaffung weitesten Kreisen nur empfohlen werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sägewerksbrand. In der Nacht zum Montag entstand in der Sägerei und dem Zimmergeschäft von Febr in Weis-Leopoldshöhe (Baden) Feuer, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Außer den Holzvorräten sind auch sämtliche Fahrnisse dem Brand zum Opfer gefallen. Der Gebäudeschaden wird auf 30—40 000 Mark geschätzt.

398 Mill. Dollar Ueberschuß. Nach dem Bericht des amerikanischen Schatzsekretärs Mellon hatte das Schatzamt in dem am 30. Juni abgelaufenen Rechnungsjahr einen Ueberschuß von 398 Millionen Dollar. Die Einnahmen betragen 4042 (Vorjahr 4120), die Ausgaben 3644 Millionen Dollar. Die ausstehenden Guthaben belaufen sich auf 17 604 (18 511) Millionen Dollar.

Todesfall. In Dresden ist der frühere sächsische Kriegsminister General der Inf. a. D. von Carlowitz im 71. Lebensjahr an einem Herzschlag gestorben.

153 sozialdemokratische Reichstagsmandate. Der „Vorwärts“ berichtet, bei der Nachprüfung der Stimmen im Wahlkreis Ostpreußen habe sich ein Mehr der soz. Stimmen von 4622 ergeben. Dadurch erhöht sich der sozialdemokratische Stimmenrest von 26 165 auf 30 787. Da aber auf einen Rest von mehr als 30 000 Stimmen ein Mandat entfällt, erhält die sozialdemokratische Fraktion ein weiteres, das 153. Reichstagsmandat in dem Bezirke Falkenberg.

Frankfurt promoviert im Namen Straßburgs. Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, ist die Universität Frankfurt a. M. vom preussischen Kultus-Ministerium ermächtigt worden, Doktordiplome der Universität Straßburg für solche Doktoranden auszustellen, die vor dem Krieg oder während des Kriegs an der Universität Straßburg ihre Doktorprüfung bestanden, aber infolge der politischen Verhältnisse keine Doktordiplome mehr erhalten haben.

Der 20. Deutsche Feuerwehrtag, der von etwa 30 000 Feuerwehrleuten aus allen Teilen des Reichs besucht ist, wurde in Breslau eröffnet. Am Sonntag fand eine große

Übung statt, deren Hauptpunkt ein angenommener Brand des Breslauer Stadttheaters war. Als Merkwürdigkeit erheben eine schießliche Wehr, bei der — wohl der einzigen in Deutschland — sämtliche Mitglieder beritten sind. Nach der Übung fand ein Festzug statt. Die Hauptversammlung wurde am Montag eröffnet. Die Veranstaltungen dauern bis 13. Juli. Mit der Tagung ist eine reichhaltige Ausstellung von Feuerlöschgeräten usw. verbunden.

Ein früher Gedentag. In der Nacht vom 8. zum 9. Juli war es ein Jahr her, daß das entsehlige Anweiterungsländ über die Erzgebirgstäler der Mügglitz und Gottleuba in Sachsen hereinbrach. 158 Menschenleben wurden vernichtet, 200 Häuser völlig zerstört, 265 weitere schwer beschädigt und 165 Brücken weggerissen. Die Sachschäden sind heute zum größten Teil ausgeglichen. Die Hauptarbeit steht noch bevor, nämlich die Sicherung der Bevölkerung vor Wiederholungen solcher Unglücksfälle. Der sächsische Landtag hat nun vor einigen Tagen beschlossen, in den beiden Tälern größere Talperrren zu erbauen. Deren Bau kann aber erst im nächsten Jahr begonnen werden, da die Beschaffung der Geldmittel — 25 Millionen Mark — noch längerer Verhandlungen bedarf.

Reichszählung der Geschlechtskranken 1927. Ähnlich wird mitgeteilt: Nachdem am 1. Oktober 1927 das Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Kraft getreten ist, sind in der Zeit vom 15. November bis 14. Dezember 1927 sämtliche im Deutschen Reich neu in ärztliche Behandlung genommenen Geschlechtskranken gezählt worden. Nach der vorläufigen Zusammenstellung wurden hierbei in Deutschland außer Sachsen, Thüringen und Saargebiet 27 115 Geschlechtskranke ermittelt. Unter der Annahme, daß der Krankenzugang in der Erhebungszeit annähernd dem Durchschnitt entspricht, würde sich ein Jahreszugang für das ganze Deutsche Reich von insgesamt rund 300 000 Neuerkrankungen ergeben.

Unvorsichtiger Reichswehrosoldat. In Brück an der Ahr wurde von der französischen Gendarmerie ein Reichswehrosoldat verhaftet, der in Uniform auf einem Fahrrad in das besetzte Gebiet fuhr.

Massenvergiftung auf einer Rheinreise. Zahlreiche Teilnehmer an einer Rheinlandsfahrt, die Ende des vergangenen Monats vom Deutschen Touring-Club übernommen worden war, haben sich schwere Vergiftungen zugezogen. In München sind von den erkrankten Teilnehmern zwei bereits gestorben. Der veranstaltende Klub hat bei den Teilnehmern der Fahrt, die in ganz Deutschland verstreut sind, sofort Erkundigungen eingezogen und festgestellt, daß insgesamt rund 200 Personen unter den 850 Fahrtsteilnehmern von Erkrankungsercheinungen betroffen worden sind. In München sind zur Zeit 10 Personen in ärztlicher Behandlung. Von der Münchener Polizei ist eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet worden. Man vermutet Vergiftung durch Genuß von Fischen.

Dachstuhlsturz in der Münchener Chirurgischen Klinik. Am Montag vormittag stürzte in der Chirurgischen Klinik in München das Glasdach eines alten Hofsaals ein, während in dem Saal der Leiter der Klinik, Geheimrat Leger, vor der Studentenschaft und einer Anzahl nordamerikanischer Lehrkräfte eine Geschlechtsoperation ausfuhrte. Mehr Studierende, darunter vier weibliche, und einer der amerikanischen Gäste wurden durch die Glasplitter verletzt. Leger fuhrte die Operation zu Ende.

Ein Opfer des „Schwarzen Freitags“. Die Staatsanwaltschaft in Rosenheim hat nach dem „B. L.“ den Inhaber des in Konkurs geratenen Bankhauses Haas in Prien am Chiemsee in Untersuchungshaft genommen, da eine Nachprüfung wesentliche Vergehen gegen das Depotgesetz ergab. 250 000 Mark Schulden stehen nur 120 000 Mark Aktien gegenüber. Der Zusammenbruch des Bankhauses ist auf den sogenannten „Schwarzen Freitag“ zurückzuführen.

Schweres Verkehrsunfall. In der Nacht zum 10. Juli schlug auf der Straße nach dem Schloß Langenstein an einer Wegkreuzung nach Volkertshausen (bad. Amts Stodach) ein schweres Verkehrsunfall. Dort schlug aus bisher unbekannter Ursache ein voll besetztes Auto um. Von den Insassen wurden 3 schwer und 7 leicht verletzt.

Schwerer Eisenbahnunfall. Am Dienstag vormittag 11 Uhr ist auf der eingleisigen Strecke der Privatbahn Weimar—Berka—Blankenhain ein von Weimar kommender Personenzug mit einer Lokomotive zusammengestoßen, die von Berka nach Weimar fuhr. Beide Lokomotiven entgleisten. Durch den starken Anprall erlitten 18 Reisende und Bedienungsmannschaften Verletzungen. Der Sachschaden ist ziemlich groß.

Ueber 2 Millionen Franken unterschlagen. Der Gemeindevorsteher von Lützenbach und Eisenborn (in dem neubelgischen Gebiet von Eupen) hat, wie eine Büchernachprüfung kürzlich ergab, 2 185 000 belgische Franken veruntrent. Die Unterschlagungen gehen bis auf das Jahr 1921 zurück.

Ehescheidungschiebungen in Paris. Gegen sieben Rechtsanwälte, neun Gerichtsschreiber und zwei Gerichtsdiener eines Pariser Gerichts ist das dienstliche Strafverfahren eingeleitet worden, weil sie unter Umgehung gesetzlicher Vorschriften die Ehescheidungen von Ausländern begünstigten. Auch der stellvertretende Vorsitzende einer Zivilkammer wird beschuldigt, daß er es „an der nötigen Aufmerksamkeit hat fehlen lassen“. Der angeklagte Gerichtsschreiber bezog 20 bis 40, die Rechtsanwälte 5000 Franken für jeden Fall. In der Zeit vom Jahr 1926 bis 1927 wurden vor diesem Gericht 142 Ehen von Ausländern, darunter 71 Amerikaner, geschieden. — Es war in Amerika schon lange bekannt, daß Paris ein „günstiger“ Platz für Ehescheidungen von Ausländern sei.

Maschinengewehranschlag in Newyork. In Newyork-Brooklyn wurden 2 Personen durch Maschinengewehrfeuer aus einem Auto getötet und zwei verletzt. Das Auto vermochte zu flüchten. Man nimmt an, daß die Getroffenen die Opfer einer Personenverwechslung geworden sind und der Anschlag gegen jemand anders gerichtet war. Erst vor kurzem ist ein bekanntes Mitglied der Newyorker Unterwelt einem ähnlichen Anschlag zum Opfer gefallen.

Sturmschäden in Amerika. Die Driftschiff Alchiffle wurde von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgeführt, der sämtliche Gebäude der Driftschiff beschädigte und in der ganzen Umgebung die Bäume entwurzelte.

Die Opfer des Schiffbruchs „Angamos“. Nach einer amtlichen Meldung aus Santiago de Chile befanden sich auf dem verunglückten Dampfer „Angamos“ 9 Offiziere, 124 Mann und 82 Fahrgäste, zusammen 215 Personen, von denen 6 gerettet wurden.

Sport

Die Ozeanflieger in Nachen. Die Ozeanflieger Köhl und v. Hünefeld sowie Prof. Junkers trafen am 9. Juli in Nachen ein und wurden im Rathaus feierlich empfangen. Oberbürgermeister Farvik hielt eine Ansprache und überreichte Prof. Junkers die Urkunde seiner Ernennung zum Ehrenbürger. Rektor Hoff von der Technischen Hochschule übergab Prof. Junkers die Urkunde der Verleihung der höchsten akademischen Auszeichnung, der Würde eines Ehrensenators. Hauptmann Köhl sagte in einer Ansprache, er werde zeitweilig Junkerflieger bleiben.

Die Ozeanflieger in Mannheim. Mit dem Junkersflugzeug „Europa“ trafen Hauptmann Köhl und Frhr. v. Hünefeld am Montag nachmittag auf dem Flugplatz in Mannheim ein. Nach dem Vorgang von Köln hatte auch die Mannheimer Stadterverwaltung eine Empfangsfeier abgelehnt und sich mit der Entsendung eines Stadterordneten begnügt. Um so größer war die Begeisterung des nach Zehntausenden zählenden Publikums, das das Deutschlandlied sang.

Die Bremenflieger sind am Dienstag vormittag in Frankfurt a. M. begeistert empfangen worden. Sie wurden auf den Schultern getragen. Der Oberbürgermeister begrüßte sie amtlich und fuhr mit ihnen zum Römer, wo im Kaiseraal eine Feier stattfand.

Die „Bremen“ geplündert. Die Londoner „Daily Mail“ berichtet aus Montreal (Kanada): Eine Meldung aus Blanchabon besagt, das Ozeanflugzeug „Bremen“ sei von einer Anzahl Männer geplündert worden. Sie hätten Kompass und andere Navigationsinstrumente gestohlen. Der Mechaniker Thibault habe die Räuber mit seinem Gewehr vertrieben. Es seien jetzt in Gile Leute entlarvt worden, um dem einsamen Wächter des Flugzeugs Beistand zu leisten.

Hilfsmaßnahmen für die Viglieri-Gruppe. Der norwegische Eisbrecher „Branganya“ ging am 9. Juli von Königsbuch nach Norden in See; der Kapitän hofft im Lauf des Monats Juli bis zur Gruppe Viglieri vordringen zu können. Der Dampfer „Hobby“ unter dem Befehl von Ailler Varlen folgte am 10. Juli mit dem Ziel, eine Woche lang den Eisrand zwischen der Amsterdams-Insel und Grönland abzuschleifen.

Das schwedische Kriegsministerium erhielt die Meldung, der russische Eisbrecher „Krasin“ befinde sich noch 25 Entfernungsmilen von der Viglieri-Gruppe. Es herrscht dichter Nebel.

Der schwedische Fliegerhauptmann Lundborg berichtet über die Zeit, die er bei der Viglieri-Gruppe auf dem Treibeis verbrachte: Die Italiener seien alle vom Fieber erfaßt und zum Teil wie geisteskrank gewesen. Es fanden ihnen nur wenige und recht unappetitliche Lebensmittel zur Verfügung. Der Wissenschaftler Ceccione (inzwischen gestorben) war schwer krank. Bei dem Nebel konnte man das nur wenige Kilometer entfernte Land sehen, es war aber unmöglich, über das Eis dorthin zu gelangen.

Handel und Verkehr

Der Saatenstand im Deutschen Reich anfangs Juli 1928

Die Entwicklung der Feldfrüchte ist unter der vorwiegend kalten und regnerischen Witterung im Juni gegenüber normalen Jahren zurückgeblieben. Die letzten sonnigen Tage konnten keinen nennenswerten Ausgleich mehr bringen, so daß mit einer Verringerung der Getreideernte um zwei bis drei Wochen zu rechnen ist. Der Stand des Wintergetreides hat sich gegenüber dem Vormonat gebessert und ist zumeist zufriedenstellend. Die Roggenblüte hat bei dem trübem Wetter außerordentlich lang gedauert, ist aber fast überall gut verlaufen. Die Blüte des Winterweizens hat erst in wärmeren Lagen begonnen. Das Sommergetreide ist fast mit Unkraut durchsetzt. Die Hackfrüchte sind im allgemeinen in der Entwicklung noch zurück. Früh aufgesetzene Kartoffeln haben verschiedentlich unter Frost gelitten. Die Heuernte hat sich fast überall verläßt. Sie ist nunmehr jedoch im vollen Gang. Während die Erträge der Menge noch nicht überall befriedigend, ist die Qualität allenfalls zufriedenstellend. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 gl., 3 gl. mittel, 4 gl. gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung:

Der Wiesenretrag auf dem **Waldfriedhof für das Nutzungsjahr 1928** kommt am Donnerstag den 12. Juli 1928, nachm. 5 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad zum Verkauf.

Wildbad den 11. Juli 1928. Stadtpflege.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad. Unterricht im Weiznähen, Kleidernähen und Sticken.

Beginn des neuen Kurses am 11. September 1928. Anmeldungen bis 14. Juli im alten Schulhaus. Die Schulleitung.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag den 12. Juli 1928, nachmittags 3 Uhr, kommt in Sprollenhans im Wege der Zwangsvollstreckung **1 Rind (Rosscheck)** zur Versteigerung. — Zusammenkunft beim Schulhaus. Hähle, Gerichtsvollzieher.

Der Radfahrerverein „Schwarzwald“ Wildbad benötigt an seinem großen Sportsfest für die Rennfahrer **noch ca. 50 Quartiere.**

Sofern solche nicht unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden können, wird eine Entschädigung von 2 Mark pro Person vergütet. Anmeldungen von Quartieren wollen gemacht werden bei Vorstand G. Schmid, Raffler August Raifer, Laienbergstraße, und Unterköster Wilhelm Bott, Rennbachstraße.

An die Einwohnerschaft richten wir die Bitte, ihre **Häuser zu unserem Feste bekränzen** zu wollen. Reis kann ab Freitag morgen auf dem Turnplatz abgeholt werden.



Ratten und Mäuse Wanzen u. Motten Käfer etc. samt Brut besetzt rationell

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Fernstr. 1923. Mustergültige neuzeitliche Bettfedernreinigung - Sämtl. Baum- und Schädlings-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befreit die Tagblattredaktion.

Gummi-Spezialgeschäft Kinder- und Krankenpflege

Josef Bamb

Alle technischen Gummiwaren
Spezialität:
Pforzheim, Baumstraße 11 Gartenfläuche

Winterweizen 2,7 (im Vormonat 2,8), Winterweizen 2,4 (2,5), Winterroggen 2,9 (3,1), Winterernte 2,9 (3,1), Sommerweizen 2,8 (2,8), Sommerroggen 2,9 (2,9), Sommerernte 2,6 (2,6), Hafer 2,9 (2,8), Kartoffeln 3,0 (3,0), Zuckerrüben 3,1 (3,1), Runkelrüben 3,0 (3,1), Acker 3,2 (3,1), Luzerne 3,0 (3,1), Bewässerungswiesen 2,8 (2,9), andere Wiesen 3,2 (3,3).

Berliner Dollarkurs, 10. Juli. 4.185 G., 4.193 B.

8 v. S. D. Reichsanleihe 1927: 86,75.

St. Wb.-Anl. 1: 50,50.

St. Wb.-Anl. 2: 53.

St. Wb.-Anl. ohne Ausl. 17,50.

Frans. Francs 124,28 in 1 Pfd. St. 25,51 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 10. Juli. Tagesgeld 5,5—7,5 v. S., Monatsgeld 7,5—8,5 v. S., Warenwechsel 0,875 v. S., Privatdiskont 0,75 v. S. kurz und 0,625 v. S. lang.

Rücklauf der früheren französischen Silbermünzen. Vom 16. Juli ab werden amtlicherseits die außer Kurs gesetzten Silbermünzen aufgeführt, und zwar die Münzstücke (einschl. der Münzstücke der ehemaligen lateinischen Münzunion) für 10 neue Franken, die Zweifrankstücke für 3,5 Fr., die Einfrankstücke für 1,7 Fr. und die 50-Centimes-Stücke für 80 neue Centimes.

Uebergang der Getreideindustrie in die öffentliche Hand. Die Preußenkasse hat gemeinsam mit der Rentenbank-Kreditanstalt die Mehrheit der Aktien der Getreideindustrie- und Kommissions-W. erworben und damit die Herrschaft über den größten deutschen Mühlenkonzern erlangt. Die Getreideindustrie- und Kommissions-W. ist im Besitz nahezu des gesamten Aktienkapitals der Deutschen Mühlenvereinigung W., die wiederum folgende Mühlen beherrscht: Mühlenwerke F. Kiefelkamp W., Münster, J. Söberberg W. in Aßin, Krefelder Mühlenwerke W., Heffische Kunstmühle W. in Mannheim, Grobner Mühlenwerke W. in Grobn, Weizenmühle Karl Salomon u. Co. W., Berlin. Die Getreideindustrie- und Kommissions-W. ihrerseits beherrscht die Getreidefinanzierungs-W. in Berlin und die Getreideimport W., Jülich. Der Uebergang dürfte in Zusammenhang mit den Reorganisationsplänen auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens zu bringen sein.

D.E.W. Nach dem Geschäftsbericht der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke ist die Stromabgabe im Jahr 1927 von 83,4 auf 113 Millionen Kilowattstunden gestiegen.

Zur Errichtung des Südamerika-Flugdienstes. Die Strecke Spanien-Kanarische Inseln, die als erste Ozeanlinie des regelmäßigen Luftwegs nach Südamerika bezeichnet wird, ist erstmalig auf rein verkehrsmäßige Weise durch ein von spanischen Interessenten von der Deutschen Luftbank genietetes Dornierflugzeugboot zurückgelegt worden. Das mit 2 H.M.W.-Motoren ausgerüstete Boot hatte eine deutsch-spanische Besatzung an Bord und durchflog die 1300 Kilometer lange Strecke Cadix-Las Palmas in 7 Stunden, d. h. mit einer mittleren Geschwindigkeit von über 180 Kilometer. Während des ganzen Fluges fand der Dornier in funkentelegraphischer Verbindung mit den Küstenlandern.

Geschäftsverbot. Dem Gottlob Heinrich Müller, Kaufmann in Kirchheim u. T., ist durch Rekursbescheid des Landesgewerbeamts vom 24. Mai d. J. die gewerbsmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere die Abfassung der darauf bezüglichen schriftlichen Aufträge, die gewerbsmäßige Auskunftsvermittlung über Vermögensverhältnisse oder persönliche Angelegenheiten, der Handel mit ländlichen Grundstücken und das Geschäft der gewerbsmäßigen Vermittlungsgängen für Immobilienverträge und Darlehen untersagt worden.

Stuttgarter Börse, 10. Juli. Heute trat an der Börse eine freundlichere Haltung zutage, obwohl Kaufträge nur spärlich vorlagen. Auch von auswärts wurden festere Kurse gemeldet, da sich die Unsicherheit in der Eisen-Angelegenheit mehr und mehr legt. Der Schluß war behauptet.

Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank. Frankfurter Getreidebörse, 10. Juli. Weizen 26,25, Roggen 28,25, Hafer Int. 27,75—28,25, Mais für Futterzwecke 24,25 bis 24,75, Weizenmehl (abw. Spez. 0: 30,25—30,75, Roggenmehl 37,50 bis 38,50, Weizenkleie 13,50, Roggenkleie 16. Haltung: flau.

Berliner Getreidebörse, 10. Juli. Weizen mähk. 25—25,10, Roggen 27—27,20, Sommergerste 24,30—24,80, Hafer 25—26, Mais 21,70—24,90, Weizenmehl 31—34,75, Roggenmehl 35,25 bis 37,75, Weizenkleie 15,25—15,50, Roggenkleie 17,50.

Magdeburger Zuckerbörse, 10. Juli. Innerhalb 10 Tagen 25,87½—26, Juli 25,87½—26, Sept. 26,45. Haltung: ruhig.

Bremen, 10. Juli. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 24,10. Würt. Edelmetallepreise vom 10. Juli. Feinsilber Grundpreis 81,90, dto. in Körnern: 80,90 G., 81,90 B., Feingold 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin 9,75 G., 10,75 B.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 10. Juli. Dem heutigen Markt waren zugeführt: 80 Ochsen, 53 Bullen, 470 Jungbullen, 177 Kühe, 1120 Kälber, 2438 Schweine und 1 Ziege. Davon blieben un verkauft: 10 Ochsen, 10 Bullen, 160 Jungbullen, 100 Jungkühe, 20 Kühe und 300 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh und Schweine langsam bei größerem Ueberstand, Kälber mäßig befehlt.

Ochsen:	10 7	5 7	Kühe:	10 7	5 7
ausgemästet	56—59	—	keilschig	21—30	21—29
notschichtig	49—54	—	gering genährt	16—20	15—19
keilschig	—	—	Kälber:		
Bullen:			keilschig	78—81	78—82
ausgemästet	49—51	51—52	beste Saughälber	78—81	78—82
notschichtig	45—48	46—49	mittl. Saughälber	67—76	72—77
keilschig	—	—	gute Saughälber	67—76	72—77
Jungbullen:			geringe Kälber	56—66	62—69
ausgemästet	57—60	59—62	Schweine:		
notschichtig	51—56	50—58	über 300 Pfd.	64—66	65—66
keilschig	44—49	42—48	240—300 Pfd.	65—66	66—67
gering genährt	—	—	200—240 Pfd.	67—68	67—70
Kühe:			180—200 Pfd.	66—67	68—70
ausgemästet	42—48	42—48	120—180 Pfd.	62—65	64—66
notschichtig	32—40	32—40	unter 120 Pfd.	62—65	64—66
			Sauen	48—56	48—56

Stuttgarter Monatspferdemarkt. Dem Monatspferdemarkt am 9. Juli waren 136 Pferde zugeführt, in der Hauptsache Arbeitspferde. Preise unverändert. Marktverlauf flau.

Schweinepreise. Kirchheim: Milchschweine 26—32, Käufer 30 bis 70. — Marbach: Milchschweine 17—36. — Ravensburg: Ferkel 21—28, Käufer 30—50. — Saulgau: Ferkel 25—31, Käufer bis 70. — Rosenfeld: Milchschweine 19—35 K. d. St.

Fruchtpreise. Roggen: Weizen 14—15, Gerste 14,50, Hafer 13—14. — Ravensburg: Weizen 10,30—10,50, Weizen 13,60—14, Roggen 13,85—14,25, Hafer 12,50—13,15. — Reutlingen: Weizen 15,50—16, Dinkel 10,50—11, Gerste 14—15, Hafer 14—14,70 K. der Zentner.

Elektrokarren

mit Führersitz, Fabrikat der Maschinenfabrik Eßlingen, Batterie und Bereifung neu ersetzt, mit Ladestation, komplett zu RM 1200.— eventuell mit Zahlungsvereinfachung abzugeben. Angebote unter **O. R. 79** an **Ala-Maassenstein & Vogler, Stuttgart.**

Esst Klostersenf zu Fisch und Fleisch
Man achte auf die echte Marke.

Neuaufnahmen
Am 21. Juli in alle Klassen Prospekt kostenlos.
Die Schulleitung der Stuttgarter k. k. Fachschule
E. Zepisches Institut Stuttgart Telefon 60379 Postfach 31
Sonderkurse für freie Vorträge und Redekunst
Schülerheim Werstr. 68 - Leitung Frau Prof. Halbach

Ich offeriere meine eigenen Fabrikate zu außergewöhnlich billigen Preisen:
la. Bodenwachs Terpentinware in weiß und gelb
1 Pfd.-Dose **80 Pfg.**, 2 Pfd. **1.45**
Schuhcreme und Lederfett
Reinhold Buhmann, Olgastr. 29



Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Armbanduhren

finden Sie in reicher Auswahl zu vorteilhaften Preisen bei

Juwelier

Dörrwächter

Pforzheim, zur Saison Wildbad
Hotel Klumpp - König-Karl-Straße

Reparaturen, Umarbeiten, Neuanfertigungen.

In meinem Garten an der Böhnerstraße sehen Sie eine Anzahl **Gartenschirme** in allen Farben der weltberühmten Zeltfabrik Stromeyer & Co., Konstanz, zu vorgeschriebenen Listenpreisen, sowie **Liegestühle, Gartenmöbel usw.** ausgestellt, die jeden zimmervermietenden Gartenbesitzer interessieren dürften und bitte um Besichtigung.
Robert Treiber,

Achtung!
Waschpfosten
aus Eisenbeton
hat vorrätig auf Lager und verkauft
Rob. Krauß, Maurerstr.

LIEDERKRANZ
Heute abend 8¼ Uhr
Singstunde
im Lokal.
Alle Sänger erwartet
Der Vorstand.

Schwarzes
Portemonnaie
mit Inhalt in der Wilhelmstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei
Müller, Palmengarten.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß,
Fernsprecher 135.
Mittwoch den 11. Juli
Gastspiel der Stuttgarter Kammer-Oper

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

